

Donnersberger Rundschau

AKTUELL

Gartentüren im Kreis geöffnet

DONNERSBERGKREIS. Die „Initiative zur Pflege der Gartenkultur in der Pfalz und im Elsass“ teilt mit, dass wieder Gärten rund um den Donnersberg ihre Pforten für Garteninteressierte öffnen. Folgende Termine stehen zur Auswahl: Am morgigen Sonntag, 11 bis 18 Uhr, zeigen Monika und Thomas Dexheimer in Kriegsfeld, Steinkaut 24, ihren parkartigen Garten in Hanglage mit verschiedenen Gartenräumen, bepflanzt mit Gehölzen und Stauden. Bei Sigrid Rinne in Alsbisheim, Donnersberger Straße 18, wird die Tür zum Rosengarten mit Pavillon, Teich und Obstwiese geöffnet – übrigens auch noch am 9. Juni. Ebenfalls am 9. Juni, 11 Uhr bis 18 Uhr, gibt es bei Michael Rach und Monika Dengel-Rach in Bubenheim, Gartenweg 4, einen naturnahen Garten mit unterschiedlichen Gartenräumen, Stauden, Rosen, Bambus, Skulpturen zu besichtigen. Am Samstag, 15. Juni, 14 bis 19 Uhr, und am Sonntag, 16. Juni, 11 bis 17 Uhr, öffnet im Rahmen der „Lebendigen Museumsstraße“ in Rüssingen Familie Baqué-Stuppy auf dem Franziskushof, Hauptstraße 15, ihren naturnahen Bauerngarten mit Pflanz-, Hexen-, Bibel-, Kräutergarten, vielen Pflanzentafeln und einer Gartenbibliothek. [red/ajh]

Sperrungen entlang der Luitpoldstraße

ROCKENHAUSEN. Am Montag und Dienstag kommt es in Höhe der Schulstraße 1 bis 10 wegen Sanierungsarbeiten am Kanal zu einer Vollsperrung. Wie das Ordnungsamt der Verbandsgemeindeverwaltung Rockenhausen mitteilt, kann der aus der Kreuznacher Straße kommende Verkehr ausschließlich Richtung Alleestraße abgelenkt werden. [red/ajh]

Angetrunkener Mann geht Polizei ins Netz

KIRCHHEIMBOLANDEN. In der Nacht zum Freitag gegen 3.20 Uhr ging der Polizei im Rahmen einer Verkehrskontrolle ein angetrunkener Mann ins Netz. Bei der Routineüberprüfung auf der Landesstraße 401 schien ein 34-jähriger Autofahrer alkoholisiert zu sein. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 0,78 Promille. Es wurde ein Verfahren eingeleitet und der Fahrzeugschlüssel sicher gestellt. [red/ajh]

Jugendprojekt „Fit für den Job“

KIRCHHEIMBOLANDEN. Die Gemeinnützige Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (GBQ) lädt junge Menschen zwischen 17 und 24 Jahren, die ihre Schulpflicht erfüllt, aber aktuell oder für das kommende Ausbildungsjahr noch keine berufliche Richtung gefunden haben zum Jugendprojekt „Fit für den Job“ in den GBQ-Räumlichkeiten in Marnheim ein. Dort können in verschiedenen handwerklichen Bereichen Interessen und Fähigkeiten erprobt werden. Dazu gehört die Arbeit mit Holz und Metall ebenso wie die Näherwerkstatt oder der Garten- und Landschaftsbau. Die Anleitung wird immer von Fachkräften übernommen. Die Teilnahme ist kostenfrei und läuft über mehrere Monate. Weitere Informationen und Anmeldung telefonisch bei Sozialpädagogin Sabrina Mahler, Telefon 06352 7190670, E-Mail an smahler@gbq.donnensberg.de, oder bei Sozialarbeiterin Susanne Throm, E-Mail an sthrom@gbq.donnensberg.de. Das Vollzeitprojekt wird vom Europäischen Sozialfonds und dem Land gefördert. Ziel ist es, die Ausbildungs- oder Beschäftigungsfähigkeit der Teilnehmer zu erhöhen. Bewerbungstraining, Arbeitsplatzsuche und die Vermittlung von Praktika sind Teil des Programms. [red/ajh]

SO ERREICHEN SIE UNS

DONNERSBERGER RUNDSCHAU Verlag und Geschäftsstelle

Pariser Str. 16
67655 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3737-0
Fax: 0631 3737-1
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Abonnement-Service

Telefon: 0631 3701-6300
Fax: 0631 3701-6301
E-Mail: aboservice@rheinpfalz.de

Privatanzeigen

Telefon: 0631 3701-6400
Fax: 0631 3701-6401
E-Mail: privatanzeigen@rheinpfalz.de

Geschäftsanzeigen

Telefon: 0631 3701-6800
Fax: 0631 3701-6801
E-Mail: rhpka@rheinpfalz.de

Lokalredaktion

Standort Kirchheimbolanden
Schlossstr. 8
67292 Kirchheimbolanden
Telefon: 06352 7035-19
Fax: 06352 7035-20
E-Mail: reddonn@rheinpfalz.de

Standort Rockenhausen

Luitpoldstr. 20
67806 Rockenhausen
Telefon: 06361 91319
Fax: 06361 3359
E-Mail: reddonn@rheinpfalz.de

Eine Allee der Prinzessinnen

KIRCHHEIMBOLANDEN: 20 Krimlinden flankieren ein neu angelegtes Teilstück der „Langen Bahn“ unterhalb des Terrassengartens. Sie sollen jene „Lindenallee“ aufleben lassen, die bereits im Gartenplan von 1759 verzeichnet ist. Damit wäre das „barocke Kerchem“ um eine weitere Attraktion reicher.

VON BARBARA TILL

Wer schon mal einen Blick auf die Lange Bahn im Bereich des Terrassengartens riskiert hat, kann nicht anders, als schwer beeindruckt zu sein. Geradezu majestätisch liegt dieses etwa 75 Meter lange Teilstück der insgesamt 460 Meter langen Achse zwischen Neumayerstraße und Paulskirche nun vor einem – nach jahrelangen Grabungen durch den Heidelberger Bauforscher Achim Wendt, diffizilen Abwägungen mit der Denkmalpflege, ungezählten Sitzungen der „Arbeitsgruppe Terrassengarten“ und schließlich viel Muskelhypothek von Steinmetzen, Maurern, Wegebauern und Gärtnern.

20 Krimlinden, die den neu angelegten Weg flankieren, lassen jene „Lindenallee“ aufleben, die bereits im Gartenplan von 1759 verzeichnet. An ihrem Ende, zum Kirchhof hin, überbrückt eine Rampe mit beidseitiger kleiner Treppenanlage wieder den Höhenversprung zwischen Langer Bahn und Übergang zur Paulskirche. Die Überbleibsel dieser Anlage gehörten zu den Überraschungsfunden bei den Bodenuntersuchungen, sie wurde mit Hilfe der Kaiserslauterer Meisterschule des Handwerks und des Vereins „Die Brücke“ vollständig rekonstruiert. Für den Betrachter ergibt all das den Eindruck perfekter barocker Symmetrie.

Lang war nach Bäumen gesucht worden, die unter den konkreten Bodenverhältnissen und in Zeiten des Klimawandels Standhaftigkeit versprechen. Baumexperte Rainer Gerber aus Franken, der für die Stadt unter anderem ein waches Auge auf die Baumgiganten im Schlossgarten hat, schlug mehrere Lindenarten vor, unter denen sich der Arbeitskreis für die Krimlinden entschied. Im Februar suchte Gerber sie in einer Baumschule im schleswig-holsteinischen Wedel aus: insgesamt 24 Jungbäume mit einem Stammumfang von 18 bis über 20 Zentimetern, einer Stammhöhe von über zwei Metern, durchgehendem Leit-



Noch sind die Linden, die aus einer Baumschule in Schleswig-Holstein stammen, recht jugendlich.

FOTO: STEPAN

trieb und, wie der Experte noch vermerkt, „gut und regelmäßig beasteten Kronen“. 20 von ihnen wurden „riesengroße Pflanzgruben“ mit Baumschubstrat bereit, wie Tatjana Fuchs als Projektverantwortliche der Verbandsgemeindeverwaltung erzählt, und eine spezielle Bewässerung gleich mit eingebaut. Die restlichen vier Linden sind als Ersatz für Notfälle einstweilen beim Bauhof gut verwahrt. Rainer Gerber hatte bereits in Wedel die dortige Pflanzrichtung der Bäume markiert – und gerade so kamen sie im Abstand von sieben Metern nun auch in die historischen belegten Pflanzlöcher.

Eine wunderbare Idee enthebt die in Gänze von Bürgern und Firmen gespendeten Krimlinden nicht nur ihrer Anonymität, sondern setzt sie aufs Schönste in Bezug zum stadt-

prägenden Barock. Jeder Baum will die Erinnerung an eine Prinzessin mit Verbindung zum „Kerchener“ Fürstenhaus der Nassau-Weilburger wachrufen. Etliche dieser 20 Frauen und Mädchen sind wohl längst dem Gedächtnis der Allgemeinheit entglitten, wie die älteste Namensgeberin in dieser grünen Galerie, Maria Polyxena von Leiningen-Dagsburg-Hardenburg (1662-1725), Mutter von Carl August und Großmutter von Carl Christian von Nassau-Weilburg. Teils aber in Kirchheimbolanden auch noch sehr präsent, wie die Fürstin Caroline, der Linde Nummer elf gewidmet ist. „Spitze“ in der Adels-Hierarchie ist allerdings ihre Mutter Anna, als Tochter König Georgs II. von Großbritannien und Irland immerhin eine „Princess Royal“.

Die biografischen Angaben, die Andrea Bruns und Achim Wendt zusammengetragen, geben auch einen Eindruck von der hohen Kindersterblichkeit der damaligen Zeit: Linden erinnern daher ebenfalls an zwei Töchter von Carl August und Auguste Friederike, die mit knapp zwei und drei Jahren an aufeinanderfolgenden Tagen wahrscheinlich der gleichen Krankheit erlagen. Auch von Carolines 14 Kindern erreichten nur sieben das Erwachsenenalter.

Stadtbürgermeister Klaus Hartmüller wird die Linden am Pfingstmontag in einer Feier symbolisch an ihre Paten übergeben, stillvoll begleitet von Felix Schönherr (Cembalo), David Schütte (Cello) und Marie Heeschen (Gesang). Das Stadtoberhaupt, das das Projekt Terrassengar-

ten seit über einem Jahrzehnt überzeugt vorantreibt, kann damit kurz vor dem Ende seiner Amtszeit doch noch einen ersten Bauabschnitt des Jahrhundertprojekts Barockgarten abschließen. Als offizielle Eröffnung versteht sich die Veranstaltung am 10. Juni allerdings nicht, die wird es erst geben, wenn auch der Verkehrssicherheit durch Absturzsicherungen umfassend Rechnung getragen ist.

Zum Terrassengarten gelangen wird man demnächst über einen neuen Zugang vom Schlossgarten zur Langen Bahn linkerhand der Brunck-Grabstätte und weiter über einen großzügig angelegten Fußweg. Die Arbeiten an dessen wassergebundener Schlussdecke hat die Firma Flörchinger Mitte dieser Woche abgeschlossen.

Alsenzbahn: Wenig Spielraum für Wünsche

KIRCHHEIMBOLANDEN: Zweckverband zu Nachtzug und umsteigefreiem Fahren nach Mainz und Frankfurt

VON THOMAS BEHNKE

Das Wiedereinsetzen des Nachtzugs von Kaiserslautern am Wochenende, umsteigefreie Fahrten nach Mainz und Frankfurt: Zwei Wünsche für Verbesserungen des Verkehrs auf der Alsenztal-Bahnstrecke. Beides war Gegenstand von Anträgen der SPD im Kreistag, die das Gremium gebilligt hat. Die Auskünfte, die der Zweckverband Schienenpersonen-Nahverkehr (ZSPNV) dazu nun der Kreisverwaltung gegeben hat, sind aber eher ernüchternd.

Der eine Wunsch, der im Raum steht: Der Nachtzug, der früher am Wochenende um 0.35 Uhr von Kaiserslautern nach Rockenhausen und Alsenz gestartet ist. Dafür hatten sich etwa die Jusos stark gemacht. Hier wird nun auf Zahlen der DB Regio verwiesen. Demnach nutzen in der Nacht von Freitag auf Samstag nur zwölf Passagiere diese Verbindung, tags drauf seien es im Schnitt 23 gewesen. Der heutige letzte Zug, der um 23.32 Uhr losfährt, werde in der Nacht von Freitag auf Samstag von 87 Leuten genutzt, tags drauf seien es 19. Diese bessere Auslastung habe auch zu tun mit der guten Regionalexpressanbindung aus Richtung Mannheim. Der Zweckverband sehe da keinen Hebel, den gewünschten Spätzug wieder aufs Gleis zu setzen, so Landrat Rainer Guth.

Hoffen auf Mobilitätskonzept

„Man hofft im Grunde, mit dem Mobilitätskonzept, das Minister Wissing aufgelegt hat, zu Ergebnissen zu kommen, die eine Flexibilisierung der Verbindungen generell und vielleicht auch eine bessere Bezuschussung von Sondertaxilinen und kleinteiligeren Möglichkeiten der Beförderung enthalten“, sagte Landrat Guth im Kreis-



Viele wünschen sich entlang der Alsenztalstrecke – hier der Bahnhof in Rockenhausen – wieder den früheren Nachtzug von Kaiserslautern oder eine Verbindung nach Frankfurt oder Mainz, ohne umsteigen zu müssen. Momentan sind die Vorzeichen für eine Verwirklichung solcher Wünsche aber nicht günstig.

FOTO: J. HOFFMANN

ausschuss unter Berufung auf ein Gespräch mit ZSPNV-Verantwortlichen. Er sprach damit die Beschränkung für Verkehrsdienste des Kreises an, nämlich nur innerhalb der Kreisgrenzen angeboten werden zu können. „Ideal wäre ja, wenn man ein Freizeittaxi hätte, das auch von Kaiserslautern aus nach Rockenhausen oder Alsenz fahren könnte.“ Das Thema werde man gleichwohl nicht aus der Hand legen, versprach Guth.

Auch der umsteigefreien Verbindung mit der Alsenztalbahn nach Mainz und Frankfurt stehen gravierende Hindernisse entgegen. Zum einen ist das erforderliche Umkuppeln von Waggons in Bad Münster „im Moment nicht möglich“, so Guth. Das liege zum einen daran, dass die Nahe-

Strecke vom Bahnunternehmen „Vlexx“ bedient wird, die auf der Alsenztalstrecke von DB Regio, und die Fahrzeuge seien technisch nicht kupplbar. Zum anderen fehle auch in Bad Münster ein für das Aufkuppeln von Zügen aus dem Alsenztal dringend erforderliches Signal. Als besonders gewichtig komme hinzu: „Wir kriegen die Slots nach Frankfurt und Mainz nicht.“ Damit ist die Auslastung im Raum Mainz und Frankfurt angesprochen und vor allem der Flaschenhals, den der Kopfbahnhof in Frankfurt darstellt. „Da können wir strampeln, wie wir wollen: Wir bekommen da keine weiteren Züge rein.“

Halten weniger Züge?

Gleichwohl hat der ZSPNV darüber in-

formiert, dass derzeit Gespräche liefen, ob nach Ablauf des Verkehrsvertrages mit der DB Regio Ende 2023 Zugbestellungen bei Vlexx möglich seien, um einzelne durchgängige Verbindungen nach Mainz und Frankfurt einrichten zu können.

Falsch sei indes der Eindruck, es würden immer weniger Züge in Alsenz halten. Diese Wahrnehmung sei mehrfach – auch in seinen Bürgergesprächen – an ihn herangetragen worden. Es sei in der Tat so, dass mehr Züge durchfahren, aber das seien zusätzliche Schnellzüge, die auf der Strecke unterwegs seien und durch die der falsche Eindruck entstünde, es hielten weniger Züge als früher, so Guth, der diesen Sachstand im Kreisausschuss dargelegt hat.

Arbeitsmarkt: 1872 Menschen arbeitslos gemeldet

Im Donnersbergkreis waren im Mai 1872 Arbeitslose bei der Agentur für Arbeit und dem Jobcenter gemeldet. Das waren 21 (1,1 Prozent) weniger als im April und 86 (4,4 Prozent) weniger als im Mai des vergangenen Jahres.

Die Arbeitslosenquote lag somit zum Vormonat unverändert bei 4,5 Prozent im Kreis und 0,2 Prozentpunkte unter dem Wert des Vormonats. Allerdings: Zwar hatte in der gesamten Westpfalz die Frühjahrsbelegung in den vergangenen drei Monaten zu einem Rückgang der Arbeitslosigkeit geführt. Gegenüber dem April fiel dieser jedoch schwächer aus als im Schnitt der letzten fünf Jahre.

Die Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens, deren Gebiet die kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken, die Landkreise Kaiserslautern, Kusel, Südwestpfalz sowie den Donnersbergkreis umfasst, zählte im Mai insgesamt 15.963 arbeitslose Männer und Frauen. In den westpfälzischen Städten und Landkreisen ist die Zahl damit gegenüber dem Vormonat um 58 (0,4 Prozent) zurückgegangen. Die Arbeitslosenquote, bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen, lag bei 5,6 Prozent und damit 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert des Vormonats und 0,3 Prozentpunkte unter dem des Vorjahresmonats. „Mit insgesamt 4922 gemeldeten Arbeitsstellen haben wir nach wie vor ein breites Arbeitsstellenangebot. Dieses bietet eine gute Plattform für die kommenden Monate“, sagt Peter Weißler, der Leiter der Agentur für Arbeit Kaiserslautern-Pirmasens. Dem Arbeitgeber-Service wurden in den letzten vier Wochen von Arbeitgebern aus dem Donnersbergkreis 130 zu besetzende Stellen gemeldet. Im Bestand befanden sich zum Zähltag 816 offene Stellen. [jsl]